

GROSSER RAT

GR.18.261

VORSTOSS

Postulat Daniel Wehrli, SVP, Küttigen (Sprecher), Vreni Friker-Kaspar, SVP, Oberentfelden, Ralf Bucher, CVP, Mühlau, Marianne Binder-Keller, CVP, Baden, Antoinette Eckert, FDP, Wettingen, Titus Meier, FDP, Brugg, Renate Gautschy, FDP, Gontenschwil, Roland Agustoni, GLP, Rheinfelden, Barbara Portmann-Müller, GLP, Lenzburg, Max Chopard-Acklin, SP, Obersiggenthal, Martin Brügger, SP, Brugg, Hansjörg Wittwer, Grüne, Aarau, Maya Bally Frehner, BDP, Henschiken, und Lilian Studer, EVP, Wettingen, vom 11. Dezember 2018 betreffend Realisierung Polizeigebäude aus Schweizer Holz

Text:

Der Regierungsrat wird aufgefordert zu prüfen, ob das Bauprojekt "TRE FRA TELLI" (Neubau Kompetenzzentrum für Kriminaltechnik, Polizeigebäude), Aarau, mit einem modernen Holzbau aus Schweizer Holz realisiert werden kann.

Begründung:

Für die Zentrale für Kriminaltechnik und die kantonale Staatsanwaltschaft soll in der Telli ein neues Polizeigebäude für CHF 58 Mio. entstehen. Die Jury hat das Projekt "TRE FRA TELLI" auserkoren. Das neue Polizeigebäude soll mit dem bestehenden Polizeigebäude über eine Passerelle verbunden werden. Im Untergeschoss ist ein Schiesskeller geplant und darüber entsteht ein vier geschossiger Gebäudekörper. Ideale Voraussetzungen für einen Holzbau aus Schweizer Holz.

Am 15. Juni 2018 hat das Preisgericht empfohlen das Projekt "TRE FRA TELLI" des Generalplaner-Teams um SAM Architekten und Partner AG, Zürich weiter zu bearbeiten. Dabei sollen die Ergebnisse der Vorprüfung und die Projektkritik berücksichtigt werden.

Wer heute auf Holz setzt, experimentiert nicht. Wer mit Holz baut, setzt auf Bewährtes. Innovative Schweizer Bauherren, wie der Schweizerische Bauernverband, Brugg, der Kanton Freiburg oder die Pilatuswerke (Stans) setzen bei ihren Bauprojekten auf Schweizer Holz.



Bild: Das Bürogebäude des Schweizerischen Bauernverbands (links) oder das moderne neue Polizeigebäude in Granges-Paccot (Kanton Freiburg) sind vorbildliche Holzbauten, die mit Schweizer Holz realisiert wurden. (Bilder: www.prixlignum.ch)

Auf 35 % der Kantonsfläche wird Holz produziert. Die Buche ist die häufigste Baumart im Kanton Aargau. Sie bedeckt 1/3 unserer Waldfläche. Die hohe Festigkeit des Buchenholzes ermöglicht dessen Einsatz im Hochleistungsholzbau. Holzkonstruktionen kommen so dimensionsmässig praktisch an den Stahl heran. Im Vergleich zum Fichtenholz, schneidet die Buche bei den meisten physikalischen Eigenschaften wie Rohdichte (+60 %), Biegefestigkeit (+100 %), E-Modul (+40 %) sowie Zug und Druck (+100 %) besser ab. Aufgrund dieser Vorzüge sind weniger Verbindungsmittel nötig und das Holzvolumen kann bei Konstruktionen wesentlich verringert werden. Die Entwicklung von innovativen Brettschicht- und Brettsperrholz aus Buche hat der Kanton Aargau finanziell unterstützt. Jetzt geht es darum diese neu entwickelten Hochleistungsprodukte aus Schweizer Buche auch einzusetzen. Erste Bauten mit diesen neuartigen Buchenholzprodukten wurden bereits realisiert. Der Bauherr geht kein Risiko ein.

Die Forderung nach Schweizer Holz kann WTO-konform ausgeschrieben werden. Mit dem Einsatz von einheimischem Holz fördert der Kanton die Entwicklung von neuen Holzprodukten, sichert Arbeitsplätze und trägt zum Erhalt der regionalen Wertschöpfung bei. Und nebenbei wird das Projekt bezüglich Nachhaltigkeit und Ökologie optimiert.

Mitunterzeichnet von 52 Ratsmitgliedern